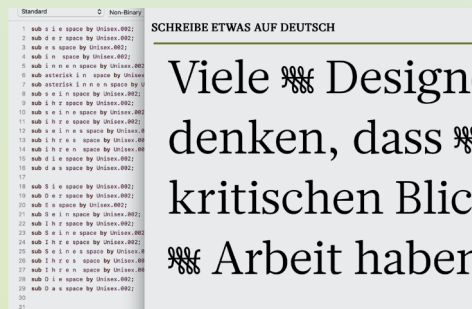




PostBinaryTypeLab

Realisation einer Plattform für Schrift und Sprache, die Sichtbarkeit schafft, Wissen teilt und neue Lösungen für genderinklusive Kommunikation voranbringt.

Eingabedossier für Förderung, 12.08.2025, Andrea Dreier



Wie lässt sich eine Sprache sichtbar machen, die noch nicht existiert – und trotzdem gebraucht wird?

Wie können Gestalte^rinnen, Schriftentwickle^rinnen und Aktivistⁱnnen gemeinsam daran arbeiten, Räume zu öffnen, in denen sich mehr Menschen sprachlich wiederfinden können?

Wie können visuelle Interventionen im Schriftbild dazu beitragen, Geschlechtervielfalt sichtbar zu machen und Sprachgewohnheiten zu verändern?

Das Projekt

Die Diskussion um genderinklusive Sprache ist in vollem Gang. Schreibweisen wie der Genderstern oder der Doppelpunkt prägen die Debatte – doch es fehlt bislang an überzeugenden typografischen Lösungen, insbesondere im deutschsprachigen Raum. Die meisten bestehenden Schriften reagieren kaum oder gar nicht auf alternative Formen der Repräsentation. Es gibt sehr wenige Schriften mit nicht-binären Glyphen für die deutsche Sprache – und keine geteilten Standards. Zurück bleiben Behelfslösungen, Workarounds und gestalterische Leerstellen.

In meiner Tätigkeit als Fachlehrperson an der Grafikfachklasse an der Schule für Gestaltung Bern und Biel beobachte ich zudem, dass gerade eine jüngere Generation aktiv nach neuen Lösungsansätzen und Vorbildern in genderinklusive Sprache sucht – diese jedoch kaum findet. Das erschwert nicht nur die Identifikation, sondern auch die aktive Beteiligung an der Weiterentwicklung von Sprache und Gestaltung.

PostBinaryTypeLab setzt genau hier an. Als offene, interdisziplinäre Plattform an der Schnittstelle von Typografie, feministischer Linguistik und digitaler Kultur verbindet es gestalterische Praxis mit kritischer Theorie und fragt, wie Schrift gesellschaftliche Veränderung sichtbar machen kann – nicht nur als visueller Marker, sondern als sozial verhandelter Raum, in dem Menschen aktiv mitgestalten und Wissen teilen können.

Das Projekt baut auf einer intensiven Vorarbeit auf: einer Masterarbeit, die visuelle Forschung, kollektive Prozesse und technische Experimente miteinander verwoben hat. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse, Tools und Perspektiven bilden das Fundament für eine wachsende Online-Plattform, die dokumentierend, vernetzbar, teilbar und offen für neue Stimmen ist. Bereits erarbeitete Inhalte sind unter www.a3g.ch/doku-postbinary einsehbar.

Gerade weil es nicht um eine «perfekte Lösung» geht, sondern um ein Feld, das gestaltet, geteilt und weitergedacht werden will, braucht es Räume wie diesen: Räume, in denen Ideen ausprobiert werden können. Räume, die sich an alle richten, die Sprache nicht als gegeben, sondern als gestaltbar verstehen. Räume, die durch kollektiven Austausch, Workshops und Vernetzung Wissen teilen und so neue Formen und Möglichkeiten eröffnen.

Darum braucht das PostBinaryTypeLab finanzielle Unterstützung – um eine offene Webseite zu schaffen, auf der neue typografische Lösungen sichtbar werden, Wissen zugänglich wird und Menschen sich informieren, Beiträge leisten und sich vernetzen können.

Ziele

ZIELE UND ANSATZ

Im Mittelpunkt stehen das Teilen von Wissen und Vernetzung, die gestalterische Erprobung inklusiver Glyphen, der kreative Umgang mit Genderzeichen (wie Punkt, Doppelpunkt, Stern etc.) sowie technische Strategien auf Basis von OpenType-Code und Unicode. Dabei verbindet das Projekt Designpraxis mit kritischer Theorie und öffnet einen Raum für kollaborative Forschung, Gestaltung und Vermittlung.

Typografie wird hier nicht nur als ästhetisches, sondern als politisches Medium verstanden – als soziales Werkzeug, in dem sich Identität, Sichtbarkeit und Zugehörigkeit verhandeln lassen. Sprache wird nicht als neutrales Transportmittel gedacht, sondern als historisch und gesellschaftlich geprägtes Machtinstrument, das soziale Hierarchien und Ausschlüsse reproduziert.

WARUM JETZT?

Im deutschsprachigen Raum existieren bislang kaum funktionale, zugängliche Lösungen für genderinklusive Schriftgestaltung. Es fehlt an Schriftarten mit nicht-binären Glyphen und an etablierten Standards. Diese strukturelle Lücke unterstreicht die Relevanz des Projekts: PostBinaryTypeLab will neue typografische Wege aufzeigen, dokumentieren und kollektiv weiterentwickeln – und die Akteur*innen, die sich auf visueller Ebene damit auseinandersetzen, aktiv miteinander vernetzen.

WAS BIETET DIE PLATTFORM?

PostBinaryTypeLab wird als Webseite postbinarytypelab.ch aufgebaut. Die Beiträge aus Design, Linguistik, Bildung und Aktivismus sind visuell aufbereitet und inhaltlich kontextualisiert.

- Eine Wissenssammlung zu Sprache, Typografie und gesellschaftlichem Kontext
- Eine Galerie gestalterischer Experimente und Schriften
- Offene Call-for-Contributions
- Workshops und Austauschformate
- Ein wachsendes Netzwerk (Webseite auf Deutsch und Englisch)

EINEN GEMEINSAMEN MÖGLICHKEITSRAUM SCHAFFEN

Die Plattform versteht sich als Einladung, gemeinsam zu denken, zu gestalten und neue Ausdrucksformen sichtbar zu machen – experimentell, kritisch, inklusiv. Sie richtet sich an Gestalter*innen, Theoretiker*innen, Aktivist*innen sowie an Lehrende, Lernende und Institutionen, die an der Schnittstelle von Sprache, Gestaltung und gesellschaftlicher Teilhabe arbeiten.

Massnahmen

ENTWICKLUNG EINER VISUELLEN IDENTITY

Für die Plattform entsteht eine reduzierte, aber charakterstarke visuelle Gestaltung. Die Identity umfasst Logo, Farbwelt, Typografie und Layoutprinzipien – angepasst an die Themen Offenheit, Zugänglichkeit und gestalterische Vielfalt. Sie dient als verbindendes Element für Website, Drucksachen und digitale Kommunikation.

DEFINITION DER TECHNISCHEN ANFORDERUNGEN

In einem ersten Schritt werden die technischen Grundlagen definiert: Welche Funktionen braucht die Plattform? Welche Dateiformate, Schriftsysteme und OpenType-Features sollen unterstützt werden? Ziel ist es, eine möglichst flexible und barrierearme Struktur zu schaffen, die ein unkompliziertes und kollaboratives Arbeiten ermöglicht.

VISUELLER ENTWURF DER WEBSEITEN-TYPEN

Auf Basis der definierten Anforderungen werden die zentralen Seitentypen (Startseite, Beitragsseite, Infoseiten, Archiv, News, Tools etc.) visuell gestaltet. Der Fokus liegt auf einer klaren Struktur, guter Lesbarkeit, responsivem Verhalten und der Integration gestalterischer Experimente.

PROGRAMMIERUNG

Die Programmierung erfolgt modular und barrierebewusst. Inhalte, Experimente und Tools sollen langfristig pflegbar und erweiterbar sein. Besonderes Augenmerk gilt der Darstellung alternativer Glyphen, der technischen Dokumentation und der Verknüpfung mit kollaborativen Funktionen.

MASSNAHMEN FÜR BEKANNTMACHUNG

Zur Bekanntmachung der Plattform sind gezielte Kommunikationsmassnahmen geplant: Veröffentlichung über Netzwerke wie Futuress oder Créatrices, über Gestaltungsschulen und Designhochschulen, eine begleitende Sticker-Aktion, Social Media sowie ein offener Call for Contributions. Ziel ist es, Sichtbarkeit zu schaffen und aktive Beteiligung zu fördern.

ÜBERGANGSSEITE

Bis die vollständige Plattform online geht, wird eine Übergangsseite eingerichtet. Sie bietet bereits einen ersten Einblick ins Projekt, enthält einen Link zu einem Non-Binary-Glyphen-Tester und ermöglicht die Anmeldung zum Newsletter. So können Interessierte das Projekt früh kennenlernen, erste Funktionen testen und über den weiteren Aufbau informiert bleiben.



Grundlagen

BESTEHENDES MATERIAL

Die Plattform startet mit Material, welches im Rahmen einer Masterthesis erarbeitet wurde und besteht aus:

- Umfassenden Recherche zur aktuellen Situation in der Schweiz
- Experimenten für inklusive Buchstaben, Ligaturen und Schriften
- Aufgezeichnete Gespräche mit Gestalter*innen aus dem Kanton Bern, der Schweiz und aus Belgien. (Studio MuchoGusto, Bern; Fanny Geiser, Biel; Luzi Gantenbein, Bern; Stefanie Preis, Zürich; BBBinary, Brüssel; ...)
- Informationen zu technischen Anforderungen und Unicode-Standards
- Linkliste zu anderen Plattformen, welche sich mit Sprache, Design, Inklusion und Sichtbarkeit von FLINTA Personen befassen.

Auswahl von Ideen, Skizzen und Versuchen (mehr auf www.a3g.ch/doku-postbinary):

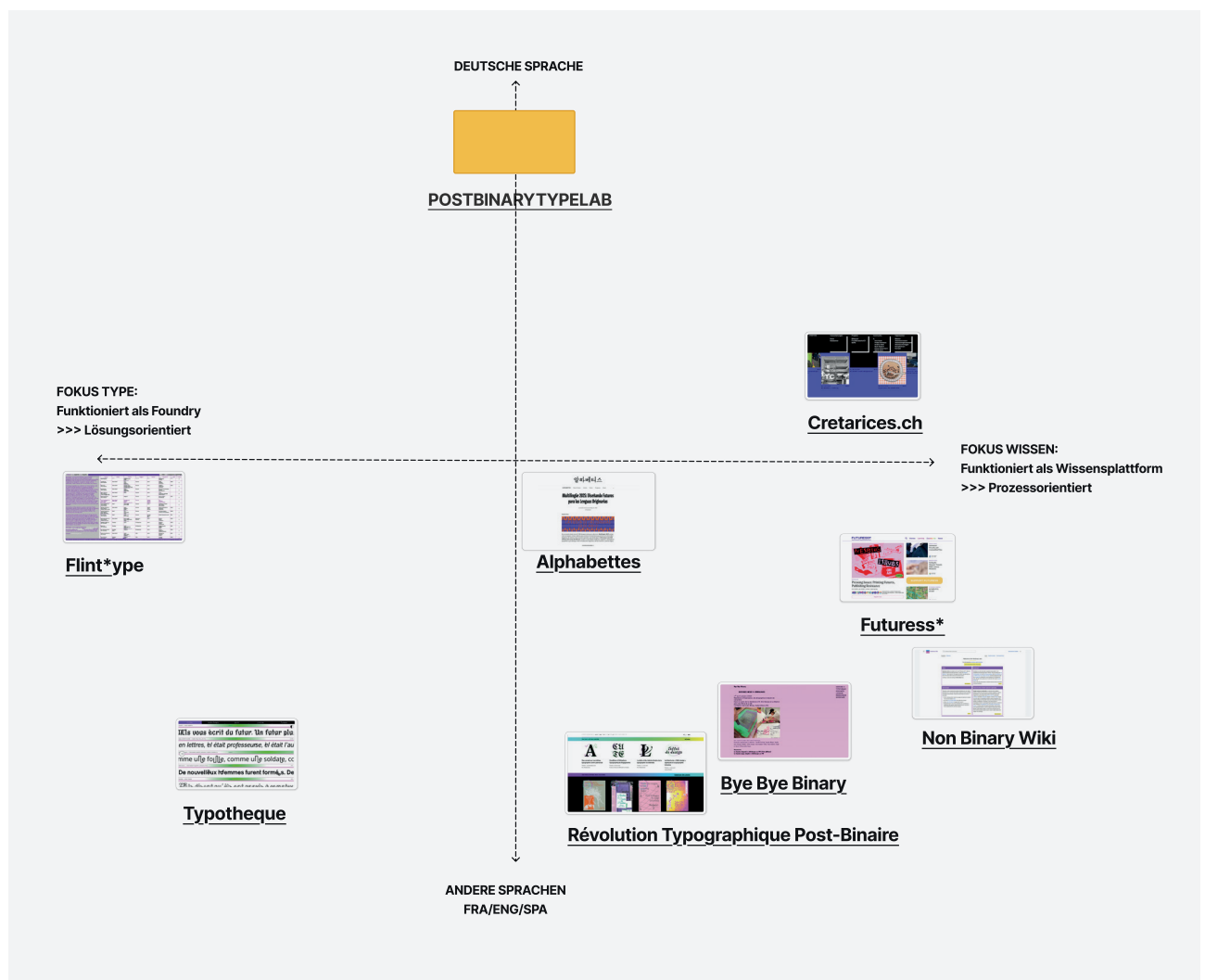


POSITIONIERUNG

PostBinaryTypeLab richtet sich mit seinen Aktivitäten an Gestalter*innen, Typedesigner*innen, Lehrende und alle, die neugierig sind, wie sich Geschlecht visuell in Sprache darstellen und verändern lässt.

Der Fokus liegt – im Unterschied zu anderen Plattformen – auf der deutschen Sprache. Vergleichbare Angebote gibt es bislang nicht; die meisten Untersuchungen zur Visualisierung inklusiver Sprache beziehen sich auf Französisch. Es geht dabei sowohl um das Vermitteln und Teilen von Wissen als auch um das Aufzeigen möglicher Lösungen und die Sichtbarmachung von Schriften mit inklusiven Zeichen.

Positionierung im Vergleich zu bestehenden Plattformen:



INHALTLICHE DETAILS UND SITEMAP

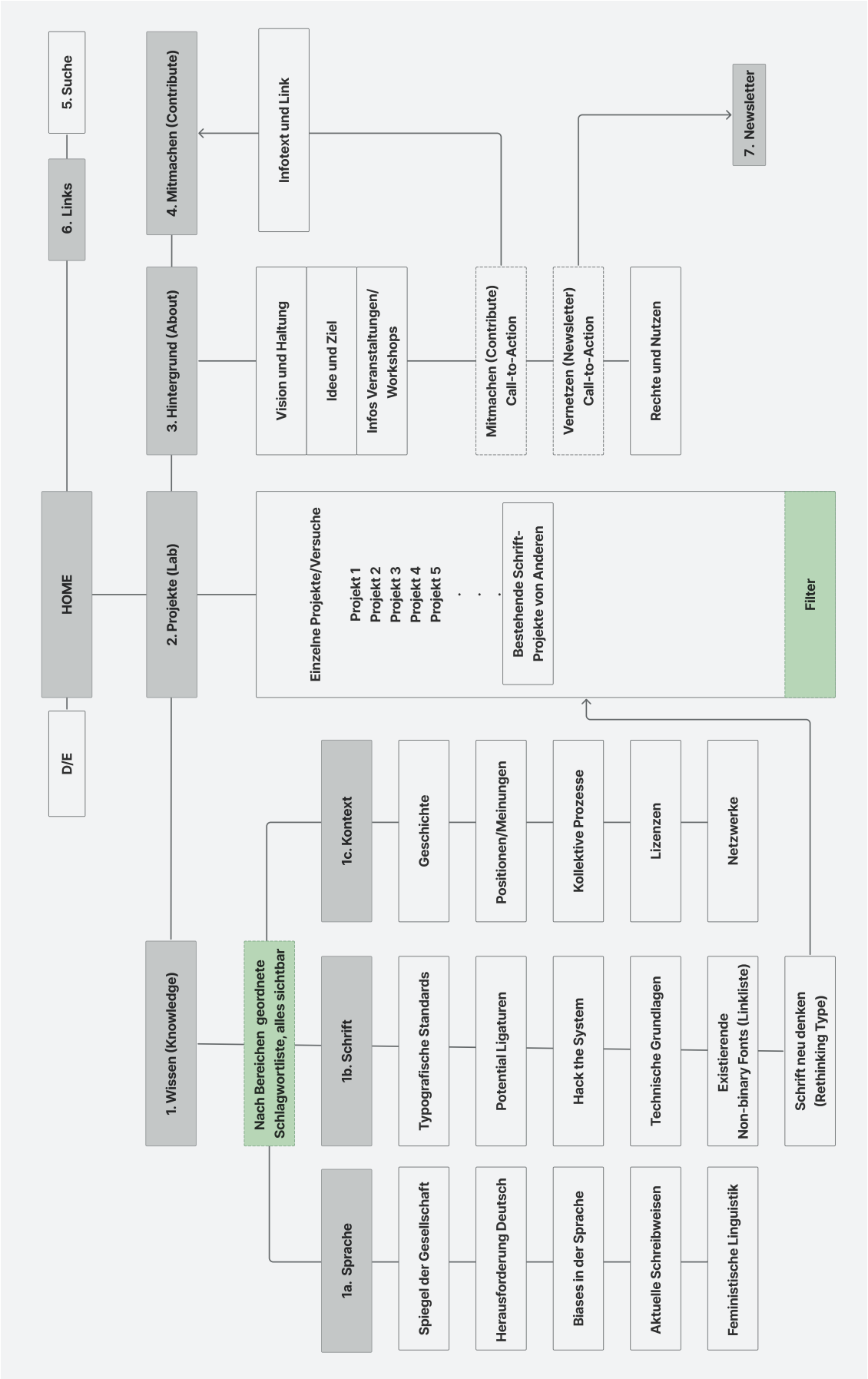
Die Webseite www.postbinarytypelab.ch bietet theoretische Grundlagen, Einblicke in gestalterische Experimente und Zugang zu technischen Informationen. Sie beherbergt zudem eine wachsende Sammlung alternativer Schreibweisen und typografischer Lösungen. Die Inhalte sind sowohl dokumentarisch als auch aktivierend angelegt – sie laden zum Erkunden, Teilen und Weiterdenken ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Kollaboration: Beiträge von Designer*innen, Typograf*innen, Forschenden und Interessierten sind ausdrücklich erwünscht. So entsteht ein Möglichkeitsraum, in dem visuelle Gestaltung zur Aushandlung und Weiterentwicklung von Sprache beitragen kann.

Die Plattform gliedert sich in vier Hauptbereiche:

- Wissen (Knowledge): Theoretische Grundlagen zu Sprache, Schrift und Kontext – mit Artikeln, Fallstudien, Glossaren und weiterführenden Links.
- Projekte (Lab): Eigene gestalterische Experimente sowie ausgewählte Projekte anderer; dokumentiert, filterbar und offen für neue Beiträge.
- Hintergrund (About): Vision, Ziele und Haltung des Projekts, ergänzt um Informationen zu Veranstaltungen und Workshops.
- Mitmachen (Contribute): Möglichkeiten zur Beteiligung von der Einreichung von Ideen bis zur Anmeldung für den Newsletter.

Eine Suchfunktion sowie die Möglichkeit, Inhalte individuell hochzuladen, sollen die Plattform zu einem offenen, zugänglichen Raum machen. Die klare Struktur ermöglicht eine intuitive Navigation zwischen Theorie, Praxis und Beteiligung – und unterstützt das Ziel, Wissen zu teilen, Sichtbarkeit zu schaffen und gemeinsam neue Lösungen zu entwickeln. Weitere Details zu den Inhalten sind hier abrufbar: www.a3g.ch/vision-concept-for-plattfom

Sitemap mit Funktionen im Detail:



Zeitplan

November – Dezember 2025

PHASE 1: VORBEREITUNG & KONZEPTION

- Klärung der Projektziele & Plattformstruktur
- Sichtung und Auswahl bestehender Inhalte
- Definition der technischen Anforderungen & Funktionen
- Erste Entwürfe für visuelle Identity (Logo, Typo, etc.)
- Überarbeitung und Ergänzung der Sitemap und Inhaltsstruktur



Januar – April 2026

PHASE 2: GESTALTUNG & VISUELLES DESIGN

- Entwicklung der visuellen Identity (Gestaltungssystem für Web & Print)
- Entwurf zentraler Seitentypen (Startseite, Tools, Archiv, Call for Contributions etc.)
- Prototyping (z. B. mit Figma)
- Feedbackrunden mit Partner*innen aus Design, Typografie und Lehre
- Vorbereitung Kommunikationsstrategie



Mai – Juli 2026

PHASE 3: PROGRAMMIERUNG & INTEGRATION

- Technische Umsetzung der Website (Frontend & Backend)
- Integration von Inhalten: Texte, Tools, Typo-Beispiele, Forschungsdaten
- Umsetzung der Typo-Features (OpenType, Glyph-Reaktionen, barrierefreie Darstellung)
- Laufende Tests (Nutzerfreundlichkeit, Responsivität, Barrierefreiheit)



August – September 2026

PHASE 4: TESTPHASE & FEINSCHLIFF

- Usability-Tests mit externen Nutzer*innen
- Optimierung technischer Abläufe & Korrektur kleiner Fehler
- Finalisierung der Inhalte und Übersetzungen auf Englisch



Oktober – Dezember 2026

PHASE 5: LAUNCH & KOMMUNIKATION

- Offizieller Launch: www.postbinary-typelab.ch
- Verbreitung über Netzwerke, Hochschulen, soziale Medien
- Begleitende Aktionen (z. B. Workshops, Stickerwettbewerb, Tool-Demo, Launchevent)
- Öffnung für Beiträge über Call for Contributions



Januar – Februar 2027

PHASE 6: PROJEKTABSCHLUSS

- Einfüllen der Beiträge
- Vorbereiten der Ausstellung
- Weiterführung der offenen, interdisziplinären Arbeit

Budget

Kostenpunkt	Beschreibung	Betrag (CHF)
1. Projektleitung und Koordination	Planung, Strukturierung, Kommunikation, Koordination, Inhalte	4'000.00
2. Konzeption und Visuelles Design	Gestaltung der visuellen Identity, Webseiten-Layout, Typo-Assets	4'500.00
3. Partizipative Formate (Workshops)	Durchführung und Aufbereitung eines offenen Formats	1'500.00
4. Programmierung und technische Umsetzung	Frontend, Backend, CMS, Umsetzung Typo-Funktionen, Testing	5'000.00
5. Promotion und Bekanntmachung	Stickerdruck, Tool-Demo, kleine Launch-Aktion, Social Media	1'500.00
6. Reserve	Puffer für technische Anpassungen, Übersetzungen o.Ä.	500.00
Total Kosten Initialentwicklung		17'000.00

Finanzierung

Für die Umsetzung des Projekts PostBinaryTypeLab werden Fördermittel bei drei Institutionen beantragt. Der Hauptanteil ist bei der Berner Design Stiftung vorgesehen, die visuelle und gestalterische Projekte unterstützt. Ergänzend wird bei der Christoph Merian Stiftung ein Antrag zur Förderung der kollaborativen, gesellschaftlichen Ausrichtung gestellt. Zusätzlich wird das Projekt bei Migros Engagement unter der Ausschreibung «DIFFUSION» eingereicht, um den partizipativen und bildungspolitischen Charakter zu stärken.

Förderstelle	Bemerkung	Betrag (CHF)
Berner Design Stiftung	Hauptantrag für visuelle Gestaltung & Plattformentwicklung	10'000.00
Christoph Merian Stiftung (Basel)	Unterstützung für kollaborative & gesellschaftlich relevante Projekte	2'500.00
Migros Engagement «DIFFUSION»	Förderung für partizipative, gesellschaftsorientierte Ansätze	2'500.00
Andere	Private Mittel Andrea Dreier	2'000.00
Total Kosten Initialentwicklung		17'000.00

Genderinklusive Sprache muss nicht
perfekt sein – sie darf auch neu
erfunden, ausprobiert und spielerisch
weiterentwickelt werden. In so
vielen Kontexten und Medien gibt es
Raum zum Ausprobieren – warum
also nicht nutzen und die
Erfahrungen teilen?

KONTAKT

Andrea Dreier Grafik
Oberer Quai 12
2502 Biel/Bienne
+41 79 207 39 92
mail@andreadreiergrafik.ch
www.andreadreiergrafik.ch